

Herrn Ulrich in Leisnig.
Adreßbuch der Stadt Leisnig u. der Vorstadtorte Fischendorf u. Tragnitz.
1893-94. 8°. (III, 110 S.) n. 1. —

Zeit & Comp. in Leipzig.
Hintze, C., Handbuch der Mineralogie. 7. Lfg. gr. 8°. (2. Bd.
S. 961-1120 m. 17 Illustr.) n. 5. —

Belhagen & Klasing in Bielefeld.
Jäger, D., Weltgeschichte in 4 Bdn. 2. Aufl. (Neue Ausg.) 16. Lfg.
gr. 8°. (4. Bd. S. 145-192 m. Abbildgn. u. 1 Taf.) n. —. 60

Verlag der „Münchener Post“ Gd. Schmid in München.
Bewegung, die, der Parteien bei den Reichstagswahlen von 1871-
1893. 1 farb. Blatt. 23,5×18,5 cm. bar n. —. 20

**Verlag f. Sprach- u. Handelswissenschaft (Dr. P. Saugenscheidt)
in Berlin.**
Walter-Nothfahl, Handbuch der gesamten Handelswissenschaften. 5. Aufl.
5. Lfg. gr. 8°. (1. Bd. S. 97-144.) bar —. 50

Deutsche Verlags-Anstalt in Stuttgart.
Ebers, G., gesammelte Werke. 6. Lfg. 8°. (2. Bd. S. 1-80.)
bar n. —. 60
Grimm, Gebr., Kinder- u. Haus-Märchen, illustr. v. P. Grot-Johann.
12. Lfg. gr. 4°. (S. 265-288.) bar n. 1. —
Neber Land u. Meer. Illustrierte Octav-Hefte. Red.: W. Laufer. 10.
Jahrg. Aug. 1893-Juli 1894. 13 Hfte. gr. 8°. (1. Hft. 128 S.
m. 3. Tl. farb. Text-Bildern u. 6 Kunstbeilagen.) bar à n. 1. —

Grust Blett, Verlagsbuchh., in Leipzig.
Bogt, J. G., e. Welt- u. Lebensanschauung f. das Volk m. besond.
Berücksicht. der wirtschaftlichen u. gesellschaftlichen Fragen. 68. Lfg.
gr. 8°. (S. 1093-1108.) bar —. 10

v. Zahn & Jaensch, Berl.-Gto., in Dresden.
Antiqua. Beiträge zur prähistor. Archäologie u. verwandte Gebiete
v. R. Forrer. Anh.: Archäologisches Litteraturblatt. XI. Jahrg.
1893. gr. 8°. (1. Hft. 16 S. m. 8 Taf.) In Komm. bar n.n. 5. 20

Verzeichnis künftig erscheinender Bücher, welche in dieser Nummer zum erstenmale angekündigt sind.

C. Bohsen, Verlag in Hamburg. 4584
Krause, Didaktisches für junge Musiker u. Musikfreunde.

J. Effer, Verlag in Paderborn. 4583
Effer, Blüten der Marienminne. 2. Aufl.

Grust Blett's Nachfolger in Leipzig. 4582
Gartenlaube-Kalender 1894.

Max Kellerer, Hofbuchhändler in München. 4584
Fischer, Französisches Lesebuch. 1. Teil.

Saupp'sche Buchhandlung in Tübingen. 4582
Garré, die Aethernarkose.

Hans Küstner in Berlin. 4584
Was ist Antisemitismus? 2. Aufl.

Bernhard Tauchnitz in Leipzig. 4584
Crawford, Pietro Ghisleri. (Tauchnitz ed. vols. 2928/29.)

Franz Vahlen in Berlin. 4583
Entscheidungen des Bundesamtes für das Heimathwesen. Herausgeg.
von Krech. Heft XXV.

Nichtamtlicher Teil.

Die Buchgewerbliche Ausstellung des Deutschen Reiches in Chicago 1893.

Von C. B. Ford.

(Fortsetzung aus Nr. 178.)

G. Grote's Verlagsbuchhandlung in Berlin und die neue Zweig-Firma Müller-Grote & Baumgärtel haben in wuchtigster Weise, wie es eines großen Geschäftes würdig ist, ihren innerlich und äußerlich brillanten Verlag ausgestellt. Große illustrierte Galeriewerke, Prachtausgaben und Luxus-Mappen, illustrierte und nicht illustrierte Klassiker in Gesamt-Ausgaben, Allgemeine Weltgeschichte in 13 Bänden, Allgemeine Geschichte in Einzeldarstellungen, 44 Bände (768 A), als ihre letzte Schöpfung die Geschichte der deutschen Kunst, 5 Bände (107 A) u. a. bilden zusammen eine prächtige Haus-Bibliothek, die man gern vollständig besitzen möchte.

Die Firma Verlagsanstalt für Kunst und Wissenschaft (vorm. Fr. Bruckmann) in München, rühmlichst bekannt auf allen Gebieten der graphischen Kunst, beschränkt sich in der Ausstellung auf einige ihrer großartigen Werke, wo der Lichtdruck im Interesse der griechischen und römischen Skulptur und der Architektur verwendet wird, die aber allein genügen, um die wissenschaftliche Bedeutung der Firma zu konstatieren und die wir deshalb an dieser Stelle erwähnen. Es ist bezeichnend, daß das amerikanische Publikum vorzugsweise durch diese Werke angezogen wird, die es fortwährend in gründlichster Weise durchmustert, was nicht ohne Gefahr für die Blätter ist.

Ähnliche Teilnahme finden und verdienen die prächtigen, schön ausgestatteten und schön gebundenen Publikationen des Kaiserlich deutschen Archäologischen Instituts in Berlin (früher in Rom). Diese beschäftigen sich, wie es die Aufgabe des Instituts erfordert, mit antiken Denkmälern, Kunstwerken, Terrakotten, Thongefäßen, Vasen, Bauwerken, Wandgemälden etc. Die Werke sind alle, mit einer Ausnahme, in Deutschland hergestellt. Auch vortreffliche Karten sind ausgelegt.

Vor einiger Zeit hatte Schreiber dieses Veranlassung, die Inhaber zweier der größten buchgewerblichen Geschäfte Frankreichs bei einem Rundgang durch die ausgedehnten Lokalitäten des Bibliographischen Instituts (Meyer) in Leipzig zu begleiten. Nachdem die Besucher die erstaunliche Anzahl von Schwarz- und Buntdruck-Pressen, elektrotypischen, stereotypischen und anderen Anstalten weiblich bewundert hatten, fragten sie ihn, »wo sind aber die großen Setzeräle?« Augenblicklich war der Gefragte selbst verblüfft, besann sich aber doch auf die Antwort: »von Setzern braucht Meyer wenige, denn seine Force besteht eben darin, nur Werke zu drucken, die enorme und öftere Auflagen nötig haben, und da kann es sehr leicht kommen, daß er mehr Pressen als Setzer beschäftigt.« Ob es ganz so ist, kann Schreiber nicht beschwören, aber nach einem kleinen Setzer-Raum, durch den wir plaudernd gegangen waren, zu urteilen, liegt die Wahrheit wohl nicht so fern. Besteht doch die Ausstellung, in der dieses große Geschäft ziemlich vollständig repräsentiert ist, nur aus etwa einem Duzend Werke, die sich um die großen Centren, »Meyers Konversations-Lexikon« und »Brehms Tierleben« gruppieren. Das Bibliographische Institut läßt sich von keiner Anlockung, die gewiß täglich an dasselbe herantritt, verleiten, von dem geraden Weg, den es sich vorgezeichnet hat, abzuweichen. Es beabsichtigt nicht ein Universal-Geschäft zu sein, das in allen seinen Branchen auch Geschäfte machen will, und arbeitet deshalb auch für niemand in seinen weitverzweigten technischen Anstalten. Was es aber sich vorgenommen zu sein, das ist es ganz, und was es hat, das hält es fest.

So wie es, wenn man von deutscher Literatur spricht, kaum möglich ist, Goethe zu erwähnen ohne auf Schiller zu kommen, so ist es, wenn man in buchhändlerischen Kreisen sich unterhält, kaum denkbar, den Namen Cotta zu nennen, ohne daß der Name Brockhaus von selbst folgt.

Wir hatten uns auch gedacht, daß, wenn die Cottasche Roje ihren Platz am Eingang links hatte, rechts die von Brockhaus stehen müsse. Wäre dann die nach dem Hauptgang gelehrte Seitenwand der Roje von Brockhaus mit dem offenen Wandschrank,